



Einspeisevorrang von KWK-/EE-Anlagen: Derzeitige Rechtslage und künftige Einbeziehung in das Engpassmanagement?

Würzburg, 27. November 2018



Kurzprofil BBH



Becker Büttner Held gibt es seit 1991. Bei uns arbeiten Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater – sowie Ingenieure, Berater und weitere Experten in unserer BBH Consulting AG. Wir betreuen über 3.000 Mandanten und sind die führende Kanzlei für die Energie- und Infrastrukturwirtschaft.

BBH ist bekannt als „die“ Stadtwerke-Kanzlei. Wir sind aber auch viel mehr. In Deutschland und auch in Europa. Die dezentralen Versorger, die Industrie, Verkehrsunternehmen, Investoren sowie die Politik, z.B. die Europäische Kommission, die Bundesregierung, die Bundesländer und die öffentlichen Körperschaften, schätzen BBH.

- ▶ rund 250 Berufsträger, rund 550 Mitarbeiter
- ▶ Büros in Berlin, München, Köln, Hamburg, Stuttgart, Erfurt und Brüssel

Dr. Wieland Lehnert



Herr Dr. Lehnert berät umfassend im Recht der erneuerbaren Energien. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind dabei u.a. die Vermarktung erneuerbarer Energien, Fragen zum EEG-Ausgleichsmechanismus und zum Netzanschluss sowie die Politikberatung. Herr Dr. Lehnert hat zahlreiche Publikationen im Bereich erneuerbare Energien veröffentlicht und hält regelmäßig Vorträge.

- ▶ Geboren 1975 in Jena
- ▶ 1996 bis 2002 Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen
- ▶ 2003 bis 2004 LL.M.-Studium, Universität Kapstadt/ Südafrika
- ▶ 2005 Promotion zu einem verfassungsvergleichenden Thema
- ▶ 2005 bis 2007 Referendariat, u. a. im Bundesumweltministerium
- ▶ Seit 2007 Rechtsanwalt bei BBH

Rechtsanwalt · Partner Counsel

10179 Berlin · Magazinstr. 15-16 · Tel +49 (0)30 611 28 40-189 · wieland.lehnert@bbh-online.de



Ausgangssituation (1)

- ▶ **Ausbau der Erneuerbaren Energien** wird mit Blick auf die Stabilität des Elektrizitätsversorgungssystems zu einer immer größeren **Herausforderung**
- ▶ **Maßnahmen** zum Erhalt der Stabilität haben in den vergangenen Jahren **stetig zugenommen**
 - Redispatch
 - Einspeisemanagement
 - Etc.
- ▶ **Gesamtkosten** der Maßnahmen beliefen sich allein im **Jahr 2017** auf **1,2 Mrd. Euro**.



Ausgangssituation (2)

- ▶ Studie von Consentec, Ecofys und BBH für das BMWi von Anfang Juni 2018: „**Entwicklung von Maßnahmen zur effizienten Gewährleistung der Systemsicherheit im deutschen Stromnetz**“
 - Entwicklung der Studie unter Einbeziehung der Branche mit zahlreichen Experten-/ Stakeholder-Workshops
- ▶ Derzeit werden EE- und KWK-Anlagen **mit** Einspeisevorrang grundsätzlich **erst abgeregelt**, wenn Anlagen **ohne** Einspeisevorrang **nicht mehr abgeregelt werden können**, um einen Netzengpass zu umgehen
- ▶ Das führt – so ein Ergebnis der Studie – in einzelnen Stunden im Jahr zu **erheblichen Mehrkosten**

Ausgangssituation (3)

- Erzeugungsanlagen ohne Einspeisevorrang müssen in **erheblichem** Umfang ab- und heraufgeregelt werden, während eine Abregelung von EE- oder KWK-Anlagen in **wesentlich geringerem** Umfang erforderlich wäre, weil sie direkt auf den Netzengpass wirken
- **Bilanzieller Ausgleich** über Ausgleichsenergie kann **netzengpassverstärkende** Wirkung haben

Basisszenario



Einbeziehung EE



Legende

- Hochfahren KW
- Einsenken KW
- EE-Abregelung



Neue gesetzliche Regelung

- ▶ Umsetzung der Vorschläge des Gutachtens in **Energiesammelgesetz**
- ▶ Vereinheitlichung des Rechtsregimes zu Re-Dispatch (EnWG) und Einspeisemanagement (EEG)
 - Regel zum Einspeisemanagement im EEG (§§ 14, 15) werden gestrichen und modifiziert in das EnWG (§§ 13 ff.) überführt
- ▶ Novellierung der Regelungen in §§ 13 ff. EnWG
- ▶ Geltung der Regeln ab **01.10.2020**

Pflicht zur Duldung von Regelungsmaßnahmen



- ▶ Alle Erzeugungsanlagen und Speichieranlagen **ab 100 kW**
- ▶ Alle Anlagen, die durch **Netzbetreiber jederzeit fernsteuerbar** sind
 - Insbesondere PV-Anlagen unter 100 kW, die mit Einrichtungen nach § 9 EEG ausgestattet sind
- ▶ Laut Gesetzesbegründung „Klarstellung“, dass auch die Wirkleistungserzeugung von Anlagen geregelt werden kann, die **nicht in ein Energieversorgungsnetz** sondern z.B. in eine **Kundenanlage** einspeisen



Abschaltreihenfolge

- ▶ Grundsätzlich soll bei **strom- und spannungsbedingten Anpassungen** von mehreren möglichen
 - **marktbezogenen Maßnahmen** (u.a. Anpassungen von Einspeisungen nach § 13a EnWG, Regelenergie)
 - **zusätzlichen Reserven** (Netzreserve, Kapazitätsreserve)die **insgesamt kostengünstigste Maßnahme** ausgewählt werden
- ▶ Durch Sonderregelungen für **EE- und KWK-Anlagen** Berücksichtigung des (relativierten) **Einspeisevorrangs**



Einspeisevorrang für EE

- ▶ Bei der Ermittlung der kostengünstigsten Maßnahme sind für EE-Anlagen **„kalkulatorische Kosten“** anzusetzen
 - Es sind nicht die tatsächlichen Kosten der Erzeugung oder der Abregelung anzusetzen
- ▶ Kalkulatorische Kosten werden **einheitlich für alle EE-Anlagen** ermittelt
- ▶ Einheitlicher kalkulatorischer Preis ist so zu bestimmen, dass Abregelung von EE-Anlagen nur erfolgt, wenn dadurch in der Regel mindestens ein Vielfaches in Höhe des **Mindestfaktors** von Abregelung **anderer als EE- und KWK-Anlagen** ersetzt werden kann
- ▶ Mindestfaktor ist einheitlich so zu bestimmen, dass **mindestens das Fünffache und höchstens das Fünfzehnfache** an Reduzierung von nicht-vorrangberechtigter Einspeisung (keine EE- und KWK-Anlagen) ersetzt wird
- ▶ Konkrete Festsetzung des **Mindestfaktors** durch Festlegung der **BNetzA** (in Einvernehmen mit dem **UBA**) möglich

Einspeisevorrang für KWK

- ▶ Für Auswahlentscheidung soll bei Strom aus KWK-Anlagen nur der in KWK erzeugte Strom (und damit nicht der Kondensationsstrom) berücksichtigt werden
- ▶ Für die Auswahlentscheidung sind die **tatsächlichen Kosten** anzusetzen für Anlagen
 - für die **Einspeisevorrang** nach § 3 Abs. 2 S. 2 KWKG ohnehin bereits **eingeschränkt** ist
 - Anlagen nach § **8a KWKG** (Anlagen in Ausschreibungen)
 - Anlagen nach § **8b KWKG** (innovative KWK-Systeme)
 - für die Vereinbarung nach § **13 Abs. 6a EnWG** besteht
 - diese Anlagen werden also **faktisch vorrangig abgeregelt**
- ▶ Für alle anderen hocheffizienten KWK-Anlagen sind entsprechend **wie für EEG-Anlagen kalkulatorische Kosten** anzusetzen



Entschädigungsregelung (1)

- ▶ **Einheitliche Entschädigung** für Zwangsmaßnahmen gegenüber EE-/KWK-Anlagen und gegenüber konventionellen Anlagen in **§ 13a EnWG**
- ▶ Regelung zu Entschädigung im Einspeisemanagement entfällt, aber im Wesentlichen Beibehaltung der Grundsätze der Entschädigung für Einspeisemanagement
- ▶ Anspruch auf **„angemessenen Ausgleich“**: Ausgleich ist angemessen, wenn er Anlagenbetreiber wirtschaftlich weder besser noch schlechter stellt als ohne die Maßnahme
 - Angemessener Ausgleich umfasst u.a. folgende Bestandteile
 - Erzeugungsauslagen
 - Anteiliger Werteverbrauch
 - Nachgewiesene entgangene Erlösmöglichkeiten
 - Für EEG- und KWK-Anlagen 95 % der entgangenen Einnahmen zuzüglich der zusätzlichen Aufwendungen



Entschädigungsregelung (2)

- ▶ **Bilanzkreisverantwortlicher (BKV)** hat außerdem Anspruch auf bilanziellen Ausgleich
 - Anspruchsinhaber ist BKV der betroffenen Einspeise- oder Entnahmestelle
- ▶ Anspruch des **Netzbetreibers/ÜNB** auf **Abnahme** des bilanziellen Ausgleichs
- ▶ Umfangreiche **Informationspflichten** der ÜNB gegenüber BKV und Anlagenbetreiber zur Abwicklung des bilanziellen Ausgleichs
- ▶ Rechtliche Streitfrage zu Anspruch des BKV auf Einbußen durch Bilanzkreisabweichungen i.R.d. Entschädigung für EinsMan ist damit erledigt



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Wieland Lehnert, BBH Berlin
Tel +49 (0)30 611 28 40-189
Wieland.Lehnert@bbh-online.de
www.bbh-online.de